

Emotionen

Dürfen Politiker Gefühle zeigen?

Immer beherrscht, jeder Situation gewachsen. Aber Gefühle zeigen? In der Politik von heute ist das die große Ausnahme. Genau das aber war in der Harburger Bezirksversammlung am Dienstagabend passiert. Unter Tränen und mit zittriger Stimme hat die CDU-Politikerin Treeske Fischer (34) eine emotionsgeladene Rede zu den von der Hamburger Sozialbehörde geplanten Schließungen zahlreicher Spielhäuser, Kindertreffs und Hausaufgabenhilfen vorgetragen. Immer wieder musste sie ihren Vortrag unterbrechen, weil sie von Weinkrämpfen geschüttelt wurde.



Treeske Fischer (34), CDU-Bezirksabgeordnete, wird von Emotionen übermannt.

Harburg. Immer wieder musste sie all ihre Kräfte zusammennehmen, weil ihre Stimme versagte. Doch sie hielt durch und sprach aus, was ihr auf dem Herzen lag. "Dieses Thema berührt mich einfach", sagte Fischer nach ihrer Rede gegenüber den HAN.

Drei Jahre habe sie im Bereich der Jugendhilfe gearbeitet. "Deswegen weiß ich, wie es den Kindern geht", betonte die studierte Diplom-Psychologin. Dass daraufhin die Tränen flossen, sei doch verständlich, so Fischer.

Dieses Verständnis zeigten auch viele ihrer Kollegen aus der Bezirksversammlung. "Frau Fischer hat ihr Herz nach außen gekehrt", sagte zum Beispiel der Vorsitzende der Bezirksversammlung Manfred Schulz. "Ich fand das völlig verständlich und in Ordnung." Auch der CDU-Fraktionsvorsitzende und Vater der 34-Jährigen, Ralf-Dieter Fischer, zollte den Tränen Respekt: "Emotionen müssen auch mal heraus. Das zeigt, dass meine Tochter mit Herz dabei ist."

Wie die junge CDU-Abgeordnete wagen nur wenige Politiker, ihre Emotionen derart öffentlich zu zeigen. Tränen aber flossen auch schon bei gestandenen Politikern.

Otto Schily (SPD) weinte am Rednerpult bei einer Bundestagsdebatte über Israels Palästinapolitik. Bei dem Satz "Das Blut lässt sich aber nicht abwaschen" fing er so sehr an zu weinen, dass er seine Rede unterbrechen musste. Tränen flossen einst auch bei Egon Bahr, dem ehemaligen Kanzleramtsminister und Vertrauten von Bundeskanzler Willy Brandt. Er weinte hemmungslos vor laufenden Fernsehkameras, weil dieser wegen der Spionageaffäre Guillaume zurücktreten musste.

Bettina Biester